Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

219 (19.9.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 219. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Mittwoch den 19. September** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Minister Höchstihres Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten von Brauer und dem Minister des Innern Dr. Eisenlohr das Großkreuz des Ordens Berthold des Ersten zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Entschließung vom 15. September d. J. gnädigst geruht, auf den 1. Oktober d. J. den Minister des Innern Dr. Eisenlohr auf sein unterthänigstes Ansuchen seines Amtes zu entheben, denselben unter besonderer Anerkennung seiner langjährigen, ausgezeichneten und erfolgreichen Dienste in den Ruhestand zu versetzen und den Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofs Dr. Schenkel zum Präsidenten des Ministeriums des Innern und zum Geheimen Rath erster Klasse zu ernennen.

* * *

Zum Wechsel im badischen Ministerium schreibt die „Südd. Reichskorresp.“:

Der soeben erfolgte Rücktritt des langjährigen Leiters des badischen Ministeriums des Innern bedeutet, das sei vor allem bemerkt, keinen Systemwechsel. Indem Herr Geheimerath Dr. Schenkel die Geschäfte des Ministeriums des Innern aus den Händen seines ehemaligen Chefs übernimmt, ist die Fortdauer der von Herrn Dr. Eisenlohr seit Jahrzehnten geübten, von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog auch im Augenblick des Scheidens als ausgezeichnet anerkannten Grundsätze verbürgt. Der Rücktritt des Herrn Ministers Dr. Eisenlohr kommt nicht überraschend, und deshalb bestritt das von unterrichteter Seite den sensationellen Meldungen der „Frankf. Ztg.“ entgegengesetzte Dementi nicht die Möglichkeit eines von ihr angekündigten Ministerwechsels, sondern es richtete sich ausschließlich gegen die übrigen, die Person Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs in den Kreis gewagter Kombinationen ziehenden Meldungen.

Es fällt nicht schwer, eine Charakteristik des scheidenden Ministers zu geben. Herr Dr. Eisenlohr war kein Freund waghalsiger politischer Experimente; die Fortdauer einer Politik aufrecht zu erhalten, die Baden zum freiheitlichen Musterstaat emporgehoben hatte, war sein Streben, und diesem Streben ist der Erfolg zur Seite gegangen. Es ist daher zu verstehen, wenn die extremen Parteien ihm nicht besonders günstig gesinnt waren. Herr Eisenlohr hat eben niemals die Ueberzeugung verleugnet, daß extreme politische Anschauungen nicht als gedeihliche Grundlage staatlichen Lebens gelten können und er hat darnach gehandelt. Seine Arbeitskraft, seine Fähigkeiten haben auch die Gegner rückhaltslos anerkennen müssen und wenn Herr Dr. Eisenlohr nach jahrzehntelanger Aufbrauchung dieser Arbeitskraft am Abende des Lebens das Bedürfniß nach Ruhe fühlt, so ist das ein natürliches Gebot, dessen Erfüllung er sich nicht entziehen durfte. Obgleich Herr Eisenlohr auch auf dem letzten Landtage zu alten Erfolgen neue erntete, mußte diese Rücksichtnahme auf seine Gesundheit ihn in seinem Entschluß um so mehr bestärken, als er sich der Ueberzeugung nicht verschließen konnte, daß er auf dem nächsten Landtage einer geschlossenen oppositionellen Mehrheit gegenüberstehen würde, ohne einer zielbewußt zuverlässigen Unterstützung durch die liberale Minderheit sicher zu sein. Ein makelloser Charakter, ein glühender Patriot, ein treuer Diener seines Herrn, wie er selbstloser nicht gedacht werden kann, so scheidet Herr Eisenlohr aus dem Amte und der Dank aller aufrichtigen Vaterlandsfreunde folgt ihm nach. Als Träger altliberaler Ueberlieferungen stand er Jahrzehnte auf der Wacht gegen rückschrittliche und radikale Bestrebungen, und auch in dieser Beziehung hat er sich durch eine stattliche Reihe, von wahrhaft freiheitlichem Geiste erfüllter gesetzgeberischer Thaten bleibende Verdienste erworben. Was der scheidende Minister insbesondere auf wirthschaftlichem Gebiete geleistet, wie er, thatkräftig bis auf die kleinsten Einzelheiten eingehend, die landwirthschaftlichen Interessen gefördert hat, ist so bekannt und gegen alle Anfechtungen gesichert, daß selbst seine entschiedensten politischen Gegner ihm hiefür die uneingeschränkte Anerkennung nie versagten. Daß diese das öffentliche Wohl fördernde Wirksamkeit auch fernerhin vom Ministerium des Innern geübt wird, dafür bürgt die Persönlichkeit seines durch das Vertrauen des Landesherrn neu berufenen Leiters. Herr Dr. Schenkel, der dem scheidenden Minister innig befreundet ist, war viele Jahre hindurch eine der fleißigsten, fähigsten und bewährtesten Kräfte des Ministeriums des Innern und in seiner Eigenschaft als Direktor in diesem Ministerium der dem Minister nächststehende Mitarbeiter. Seine Verdienste um den Staat hat sein gnädiger Fürst wiederholt durch hohe Auszeichnungen anerkannt und ihm noch auf dem letzten Landtage einen neuen Vertrauensbeweis durch Berufung in die Erste Kammer der Landstände gegeben. Indem Seine Königliche Hoheit der Großherzog Herrn Dr. Schenkel jetzt das verantwortliche Amt seines ehemaligen Chefs überträgt, kommt in dieser Berufung der maßgebende Wille zum Ausdruck, allen Versuchen, den nothwendig gewordenen Personenwechsel als eine Aenderung des Systems darzustellen, von vornherein und unzweifelhaft den Anschein von Berechtigung zu entziehen.

G. Durlach, 18. Sept. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß diejenigen Telegramme, welche mit dem Vermerk: „Von 10 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens nicht zu bestellen“ oder („Tages“) vor der Aufschrift versehen sind, dem Boten erst um 6 Uhr Vormittags zur Bestellung übergeben werden. Diese Einrichtung wird manchem Telegrammaufgeber erwünscht sein, welcher eine Nachtbestellung seines Telegrammes vermeiden möchte.

* Schwetzingen, 18. Sept. In Oftersheim wurde gestern Nachmittag wegen Bettels ein Russisch-Pole verhaftet, dessen Kleider und Haare von Blut klebten. Derselbe wurde zur Untersuchung nach Schwetzingen in's Amtsgefängniß abgeführt. Der Verhaftete spricht nicht deutsch.

Deutsches Reich.

* Berlin, 18. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: An die Botschaften in London, Paris, Rom, Washington, Wien und an die

---

Feuilleton. 2)

Gutes Recht.

Roman von Gustav Lange.

(Fortsetzung.)

Ehe der laute Ruf des Kutschers droben im Schlosse vernommen wurde, lehnte sich die Freifrau aus dem Wagen und spähte mit scharfem Blick nach dem alterthümlichen Gebäude, dessen dunkle Masse sich vor ihr schwarz und riesig gegen den Nachthimmel abzeichnete. Nur ein einziges Fenster mit Gittern war erleuchtet und öffnete sich, zur großen Zufriedenheit der Herrin, erst spät und vorsichtig auf den Ruf der Ankommenden, dann aber, als kein Zweifel mehr obwaltete, flog es um so schneller zu, die Zugbrücke — das alterthümliche Schloß war noch mit einer solchen über den breiten sumpfigen Graben versehen, wie zu Zeiten des Mittelalters — rasselte nieder und die Reisenden fuhren in den wohlgepflegten Hof ein.

„Nichts passirt?“ fragte die Gebieterin den Verwalter, der sie mit großer Ehrfurcht begrüßte.

„Nichts, Gott sei Dank!“ war die Antwort.

Der Sohn der Freifrau hatte unterdessen zwei jubelnde Kinder, welche aus dem Portal gesprungen kamen, an sein Herz gedrückt und geküßt. Er fühlte sich so glücklich und zufrieden, daß er noch spät mit Freuden an diesen Abend seiner Heimkehr dachte.

Bald saß die Familie im großen Saale, den die Großmutter vor allen übrigen Räumen zum Wohnzimmer erkoren hatte, vor einem wohlthuenden Kaminfeuer und erwartete das Nachtessen, das noch in aller Eile bereitet werden mußte, weil der Köchin vorher kein bestimmter Zeitpunkt über die Rückkehr der Herrschaften angekündigt worden war. Die Baronin liebte es, die Dienerschaft zu überraschen, um sich davon überzeugen zu können, ob dieselbe auch zu jeder Stunde ihre Schuldigkeit that.

Im Kamin flackerte das Feuer hoch und lustig, sein rother Schein bestrahlte die Gruppe, welche davor saß und warf den Schatten lang hinauf zu den Ahnenbildern, zu den Wappen und Waffen, mit welchen die Wände des Saales geschmückt waren. Jeder Fremde, der das Schloß Berkhausen besuchte, sah auf den ersten Blick, daß ein altes, ruhmreiches Geschlecht hier seit langen Jahrhunderten gehaust hatte.

Eine Reihe von Familienbildern, nicht eben alle von kunstgerechter Hand gemalt, sah von den Wänden des Saales hernieder; sie schienen chronologisch geordnet, die ältesten waren gedunkelt; Ritter im Harnisch, Frauen in den verschiedenen Trachten des Mittelalters — dann immer hellere Farbentöne durch die Zeit des sechszehnten, siebzehnten Jahrhunderts, die reichsten Kostüme aus Ludwigs des Vierzehnten Zeit, endlich die steifen, wunderlichen Gestalten aus der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts mit riesigen Coeräffen und dem Reifrock angethan, „der Tracht der Schande“, wie sie ein Historiker ihres Ursprungs eingedenk, genannt hatte. Auch die Gesichter hatten ihren Ausdruck im Laufe der Zeit verändert, grimmig sahen die Ritter, ernst und starr die Frauen der alten Tage von der Leinwand hernieder; wie lächelten dagegen die Hofherren des achtzehnten Jahrhunderts süß aus ihren seidenen, gestrickten Röcken und Broketwesten hervor, wie zierlich tändelnd blickten die Damen in bloßen Busen, mit Fontangen und Reifrock angethan, auf das Bouquet in ihrer Hand oder das Täubchen, mit welchem sie spielten! Eine sinnige Anordnung hatte die alten Rüstungen, Helme und Schwerter, die aus der eisernen Zeit stammten, von der seidenen ferngehalten, sie hingen sämmtlich an den Pfeilern der großen Eingangsthür gegenüber, so daß sie auf den ersten Blick den Charakter des Saales, ja man kann sagen, des Geschlechts, dem er gehörte, bezeichnete. Denn auch in den Zeiten der französischen Weichlichkeit waren Viele der alten Waffenfertigkeit ihres

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Gesandtschaft in Tokio erging nachstehendes Zirkulartelegramm: Die Regierung des Kaisers erachtet als Vorbedingung für den Eintritt in den diplomatischen Verkehr mit der chinesischen Regierung die Auslieferung derjenigen Personen, die als erste und eigentliche Anstifter der gegen das Völkerrecht in Peking begangenen Verbrechen festgestellt sind. Die Zahl der ausführenden verbrecherischen Werkzeuge ist zu groß. Dem civilisirten Gewissen würde eine Massenexekution widersprechen. Auch liegt es in den Verhältnissen, daß selbst Gruppen der Leiter nicht vollständig ermittelt werden können. Diejenigen aber unter ihnen, deren Schuld notorisch festzustellen ist, sollten ausgeliefert und bestraft werden. Die Vertreter der Mächte in Peking werden in der Lage sein, in dieser Untersuchung ein vollgiltiges Zeugniß abzulegen oder beizubringen. Auf die Zahl der Bestraften kommt es weniger an, als auf die Eigenschaft als Hauptanstifter und Thäter. Die Regierung glaubt auf die Einstimmigkeit der Kabinette in diesem Punkte zählen zu können; denn eine Gleichgiltigkeit gegen den Gedanken einer gerechten Sühne wäre gleichbedeutend mit der Gleichgiltigkeit gegen eine Wiederholung des Verbrechens. Die Regierung schlägt deshalb den vereinigten Mächten vor, ihre Vertreter in Peking zur Bezeichnung derjenigen leitenden Persönlichkeiten aufzufordern, über deren Schuld bei der Anstiftung oder Durchführung der Verbrechen Zweifel ausgeschlossen sind.

Gez. v. Bülow.

* Berlin, 19. Sept. Die Morgenblätter melden aus Leipzig: Der Buchbinder-Ausstand ist von der Einigungskommission nach 12stündiger Berathung durch Vergleich zwischen Arbeitern und Arbeitgebern beendet worden. Die Forderungen der Gehilfen sind theilweise bewilligt. Die Einigung gilt für alle Ausständigen bezw. Ausgesperrten in Leipzig, Stuttgart und Berlin. — Die Morgenblätter melden: Das von dem Hauptausschuß des deutschen Flottenvereins für Berlin und Brandenburg im Zoologischen Garten veranstaltete Fest zum Besten der deutschen Krieger in China war von weit über 40 000 Menschen besucht. 6 Militärkapellen spielten. Mehrere Gesangvereine trugen Lieder vor.

— Der zu München im 62. Lebensjahre verstorbene Prinz Heinrich von Hessen hat den Krieg gegen Frankreich als Kommandeur des 2. Garde-Ulanen-Regiments mitgemacht. Gegen Ende des Feldzuges erhielt er die Führung einer Kavalleriebrigade. Nachdem er darauf die Trierer Kavalleriebrigade befehligt hatte, wurde er 1879 zum Kommandeur der 25. (großherzoglich-hessischen) Division ernannt und kommandirte diese bis zum Sommer 1887, in dem er zur Disposition gestellt wurde. Der Prinz war ein ungemein beliebter Truppenführer und erfreute sich der besonderen Werthschätzung der Kaiser Wilhelm I. und Friedrich, welch letzterer ihm den Schwarzen Adlerorden verlieh.

Dänemark.

* Kopenhagen, 18. Sept. Das Mitglied der Andrup-Expedition Harke telegraphirte an Ritzau's Bur. über Granzemouth-Schottland: Andrup landete am 18. Juli am Kap Dalton an der Ostküste von Grönland unter 69° 25' nördlicher Breite. Die Eisverhältnisse nach Süden waren günstig. Die Expedition untersuchte und kartographirte eine Strecke bis zum Scoresby-Sund, arbeitete hier 3 Wochen und nahm an mehreren Stellen zwischen dem Scoresby-Sund und dem König Oskar-Hafen Landungen vor. Am 1. Sept. ging die Expedition von Grönland wieder in See und erreichte am 5. Sept. Island. Sie segelte am 7. Sept. von Dyrafjord wieder nach Angmagralic (Grönland). An Bord ist Alles wohl.

England.

* London, 18. Sept. Nach einer bei Lloyds eingegangenen Depesche aus Glasgow ist der Dampfer Gerdon Castle in der Cardigan-Bai mit dem Hamburger Dampfer Stormann zusammengestoßen. Beide sind gesunken. 20 Menschen sind vom Gerdon Castle umgekommen.

* Glasgow, 18. Sept. Heute ist ein neuer Todesfall an Pest zu verzeichnen. Die Zahl der Fälle beträgt jetzt 21. Unter Beobachtung befinden sich 110 Personen.

* London, 19. Sept. Reuters Bureau meldet aus Dallas in Texas vom 18.: Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß das Seebad Highisland (Jefferson) durch den letzten Orkan zerstört ist. Von den etwa 1000 Häusern des Ortes, in dem sich zahlreiche Badegäste befanden, blieb nicht eines verschont. Die Hilfskolonne, welche gestern in Highisland eintraf, fand 400 Leichen auf.

Die Unruhen in China.

Hongkong, 18. Sept. Die „Sachsen" mit dem Grafen Waldersee an Bord ist gestern hier eingetroffen.

* Hongkong, 18. Sept. Generalfeldmarschall Graf Waldersee ist an Bord des Kreuzers „Hertha" weitergereist.

* Berlin, 18. Sept. Das Kriegsministerium theilt über die Fahrt der Truppentransportschiffe mit: „Arcadia" am 18. in Port Said, „Phoenicia" am 17. in Shanghai und „Sardinia" am 17. in Taku angekommen. An Bord Alles wohl.

* Berlin, 18. Sept. Wolffbureau meldet aus Tientsin vom 17. d. M.: General Lessel ist hier angelangt. 3 Bataillone Infanterie, 2 Batterien und eine Pionier-Kompagnie sind z. Zt. hier versammelt. Ein herzlicher Empfang wurde Lessel durch den russischen Commodore Donizirow bereitet. 2 Eskadrons der Prianurski-Dragoner stellten die Ehrenwache.

* Paris, 18. Sep. General Voyron telegraphirte an Lanessan, daß er am 16. d. M. in Shanghai gelandet sei. Er konnte die gute Haltung der Truppen, sowie den Enthusiasmus der französischen Kolonie feststellen.

Peking, 18. Sept. Eine Truppe von 300 Mann amerikanischer Kavallerie marschirt morgen in nordöstlicher Richtung ab, um den dort bedrängten Christen Rettung zu bringen und das Terrain aufzuklären. Die Truppen werden 10 Tage unterwegs sein. Aehnliche Expeditionen sind geplant. Alle Nationen bilden besondere Standgerichte. Die Deutschen behandeln den Diebstahl als Kapitalverbrechen.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

London, 18. Sept. Hiesige Zeitungen verbreiten das Gerücht vom Tode Dewets, der durch einen Schuß in die Lunge verletzt worden sei. Gleichzeitig wird behauptet, Louis Botha habe sich unterworfen.

* London, 18. Sept. Reuter veröffentlicht folgende Depesche: Lourenco Marques: Bei Komatipoorte wird fortdauernd gekämpft. Alle verfügbaren Mannschaften sind nach der Grenze gegangen. Man macht sich darauf gefaßt, daß die Brücke über den Komatifluß zerstört wird. Hier herrscht große Besorgniß.

* Amsterdam, 18. Sept. Die Burendeputation veröffentlicht in den Blättern eine Erklärung, worin gegen die Behauptung in Lord Roberts letzter Proklamation protestirt wird, daß Krüger dadurch, daß er die Grenze überschritten habe, formell seine Würde niedergelegt und die Sache der Buren im Stich gelassen hätte. Krüger sei vielmehr mit Ermächtigung des ausführenden Rathes Transvaals gemäß den vom Volksraad 1899 getroffenen Bestimmungen abgereist.

Neuestes.

H. Pforzheim, 19. Sept. Heute früh kurz nach 9 Uhr brach ein Theil des Kuppenheim'schen Fabrikneubaues, welcher nahezu im Rohbau vollendet, in sich zusammen. 10 Bauarbeiter wurden theils in die Tiefe geschleudert, theils von den Trümmern verschüttet. Die Arbeitsmannschaft der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr und die Sanitätskolonne wurden alarmirt. 5 der Arbeiter sind schwer, 1 tödtlich verletzt. Das Gericht, die Staatsanwaltschaft und Baukommission sind auf der Unglücksstätte in Thätigkeit. Die Bauleitung war Herrn Architekt Mahler und die Maurerarbeit Herrn Alb. Käser, beide hier, übertragen. Eine ungeheuere Menschenmenge umsteht die Unglücksstätte.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der Donnerstag den 20. Sept., Vormittags 9 Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) Hermann Ried von Langensteinbach wegen Körperverletzung. 2) Julius Gerhardt von Hagsfeld wegen Uebertretung der Feldpolizei. 3) Wilhelm Seiberlich von München-Gladbach und Gen. wegen Unterschlagung.

Stammes treu geblieben und hatten ihre Kraft und ihr Blut dem Landesherrn geweiht, nicht achtend, daß sie dadurch die Rache der Franzosen, welche im siebenjährigen Kriege öfters den Rhein überschritten, um sich Niederlagen zu holen, auf ihre heimathlichen Besitzungen zogen.

Nur fehlten in der Galerie gerade die meisten Bildnisse dieser Helden, welche die Ehre wohl am ersten verdient hätten, kaum, daß ein paar Repräsentanten derselben im blauen Kriegsrocke mit bunten, reichgestickten Rabatten, Schooßwesten und schwarzsilbernen Degenquasten zu sehen waren; die meisten hatten sich eben jung auf den Schlachtfeldern verblutet!

Auch die Letzten des alten Freiherrngeschlechts, welche, von einer weiten Reise heimgekehrt, vor dem Kamin saßen, an welchem sich schon Generationen ihrer Vorfahren gewärmt, waren in ihrer äußeren Erscheinung nicht unwürdig, daß ihre Bildnisse sich denselben bereits angeschlossen hätten. Die alte Freifrau, obschon sie schon hochbetagt war, saß aufrecht, ohne sich der Lehne des Stuhles zu bedienen, ihre große Gestalt hatte etwas Imposantes, das durch ihr ausdrucksvolles Gesicht noch erhöht wurde. Die Runzeln des Alters, welche manches Leid, manche Sorge in ihrem langen Leben ausgepflügt hatte, dienten dazu, den scharfen Blick ihres von starken, schwarzen Brauen überwölbten Auges noch gebietender zu machen. Gewöhnlich sprach sie in kurzen derben Worten, ohne viel nach zartweiblichen oder ästhetischen Ausdrücken zu suchen. Der Ausdruck ihres Gesichts war meist streng, aber sie konnte auch so freundlich sein, so gütig blicken, so mild sprechen, wenn ihr Herz berührt wurde.

Nicht minder ehrenhaft war des Sohnes Anblick. Er hatte des Lebens Mitte bereits überschritten und stand in den Jahren des kräftigsten Mannesalters. Groß und stark gebaut mit breiten Schultern und mächtiger Brust, war er ein würdiger Abkomme des alten Sachsenstammes, der, wenn er auch den allgemeinen Namen mit dem besonderen der Westfalen vertauscht, doch noch immer das Land seiner Väter festhält — obschon man die echten Söhne desselben heutzutage wohl unter der Klasse suchen muß, welche Immermann in seinem Münchhausen so unübertrefflich geschildert hat.

Der Freiherr von Berkhausen hatte im Heere gedient und den sogenannten Kartoffelkrieg und die ersten Rheincampagnen mitgemacht, nach dem Baseler Frieden aber seinen Abschied genommen und sich auf die Güter zurückgezogen, wo der Tod seines Vaters seine Anwesenheit nöthig machte.

Eigentlich gehörten ihm bis jetzt nur die beiden anderen, Berkhausen war der Wittwensitz seiner Mutter und sie hatte die Verwaltung nie in andere Hände, selbst nicht in die ihres Sohnes gelegt. Aber als nach einer kurzen, sehr glücklichen Ehe die Gattin des Letzteren gestorben und ihm zwei Kinder zurückgelassen hatte, hatte Gotthold dem Wunsche der Großmutter, wie sie fortan genannt wurde, nachgegeben und seine Wohnung bei ihr auf dem Stammschlosse aufgeschlagen, von wo er seine Güter, welche in unmittelbarer Nachbarschaft lagen, mit Leichtigkeit bewirthschaften konnte.

„Da war nun unsere Reise umsonst, der beschwerliche Weg umsonst gemacht," sagte die Großmutter, nachdem sie eine lange Weile stumm neben ihrem Sohne gesessen hatte, der seine Kinder, einen Knaben und ein Mädchen, auf den Knieen schaukelte.

„Ich hatte doch gleich eine Ahnung, daß wir keinen Erfolg haben würden," erwiderte der Sohn.

„Mein Gotthold, diesen Glauben hatte ich nun nicht, ich hatte doch Hoffnung!" rief sie. „Wenn Einer von ihnen zu mir gekommen wäre — ich will durchaus nicht prahlen, aber — nun, es ist vorbei, wir wissen nun, woran wir sind! Die beschwerliche Reise liegt mir wirklich in den Gliedern!"

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Rothlaufkrankheit unter den Schweinen betreffend.

Nr. 28,941. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in Bruchsal, Langenbrücken und Ubstadt, Amts Bruchsal, die Rothlaufkrankheit erloschen ist.

Durlach den 16. September 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Popp.

Die Impfung betreffend.

Die während der letzten Wochen zu Durlach geimpften Kinder, welche noch nicht zur Nachschau erschienen, sind nächsten Freitag, den 21. d. M., Nachm. 2 Uhr, in das bisherige Impflokal (Gasthaus zur Krone hier) zur Nachschau zu bringen.

Durlach den 18. September 1900.

Med.-Rath Dr. Geyer, Gr. Bezirksarzt.

Viehmarkt Durlach.

Der auf Montag den 24. d. Mts. fällige Viehmarkt wird erst am

Donnerstag den 27. September

abgehalten.

Durlach den 18. September 1900.

Der Gemeinderath:
J. V.:
Lichtenauer.

Bekanntmachung.

Zur Erleichterung der Kirchensteuerpflichtigen wird der evang. Kirchensteuererheber Trötschler von Montag den 17. September an 14 Tage lang an den Wochentagen von 8—11 Uhr Vormittags in der Sakristei der evang. Stadtkirche Kirchensteuerbeträge in Empfang nehmen.

Der Kirchengemeinderath.

Versteigerung von Kulturarbeiten.

Montag den 24. September d. Js., Vormittags 9 Uhr, werden auf dem Rathhaus zu Rüppurr Kulturarbeiten auf den Wiesen der Gemarkungen Karlsruhe, Durlach, Rüppurr, Ettlingen und Sulzbach im Anschlag von 1328 Mk. an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Gleichzeitig werden die Weiden auf den früheren Kammergütern Gottesaue und Rüppurr öffentlich versteigert.

Karlsruhe, 18. Sept. 1900.

Großh. Domänenamt.

Weingarten.

Pflasterarbeit-Vergebung.

Die Gemeinde Weingarten vergibt im Submissionswege die Erstellung von Rinnenpflaster:

a. etwa 60 qm zur Umpflasterung,
b. etwa 70 qm Neupflaster.

Angebote sind mit der Aufschrift „Pflasterarbeit" längsten bis zum **27. September d. Js.,** Vormittags 8 Uhr, beim Gemeinderath dahier einzureichen, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können.

Weingarten, 17. Sept. 1900.

Der Gemeinderath:
Fz. Zech.

Nr. 11,833. In der Privatklagsache des Moses Daube, Viehhändler in Königsbach, gegen den Maurer Johann Wachter von Wöschbach wegen Beleidigung hat das Großh. Schöffengericht zu Durlach in der Sitzung vom 16. August 1900 für Recht erkannt:

Der Angeklagte Johann Wachter von Wöschbach wird wegen öffentlicher Beleidigung des Privatklägers in eine Geldstrafe von fünf Mark, an deren Stelle im Falle der Unbeibringlichkeit ein Tag Haft tritt, und in die Kosten verurtheilt.

Zugleich wird dem Privatkläger die Befugniß ertheilt, dieses Urtheil binnen 4 Wochen nach der Rechtskraft einmal im Durlacher Wochenblatt auf Kosten des Verurtheilten zu veröffentlichen.

V. R. W.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urtheilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urtheils bescheinigt.

Durlach, 14. Sept. 1900.

Der Gerichtsschreiber:
Frank.

Vorstehendes Urtheil bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Karlsruhe, 15. Sept. 1900.

Der Vertreter des Privatklägers:
Dr. Straus, Rechtsanwalt.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Im Auftrag werden Wegzugshalber am

Montag, 24. September,
Nachmittags 2 Uhr,

im Hause Seboldstraße Nr. 4, 2. Stock, nachstehende Fahrnißgegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

2 aufgerichtete Betten, 1 Nachttisch, 1 Waschtisch, 1 Sopha, 1 Chiffonnier, versch. Tische, Stühle, Vorhänge, Teppiche, Spiegel, Bilder, 1 guterhaltener Kochherd, 2 Küchenschränke, 2 Schäfte, 1 Waschkessel, Züber, Ständer und noch verschiedene Gegenstände.

Durlach, 19. Sept. 1900.

Der Beauftragte.

Durlach.

Liegenschaftsversteigerung.

Im Auftrag der Frau Landwirth Friedrich Heidt Wittwe, Wilhelmine geb. Born hier, werden

Dienstag, 25. September,
Nachmittags 4 Uhr,

im hiesigen Rathhause nachbeschriebene Liegenschaften öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften:

1.
Lgrb. Nr. 1740, Pl. 28. 16 a 60 qm Ackerland in der Beun, es. Gräber, Heinrich, Lehrer, as. Weiler, Johann Heinrich, Landwirth, Anschlag 400 Mk.

2.
Lgrb. Nr. 2220, Pl. 31. 36 a 15 qm Wiese in der Lenzenhub, es. Postweiler, Heinrich, in Aue, as. Schmitt, Leopold, Revisor, Anschlag 1000 Mk.

3.
Lgrb. Nr. 2344, Pl. 32. 14 a 10 qm Wiese auf der untern Hub, es. Wagner, Wilhelm, Bäcker, as. Kiefer, Friedrich, Landwirth, und Stadt Durlach mit Wiese, Anschlag 400 Mk.

4.
Lgrb. Nr. 2498, Pl. 33. 41 a 49 qm Ackerland im breiten Wasen, es. Kleiber, Friedrich Heinrich, Landwirth, as. Steinbrunn, Friedrich Ehefrau und Kinder, Anschlag 800 Mk.

5.
Lgrb. Nr. 2506, Pl. 33. 9 a 53 qm Ackerland im breiten Wasen, es. Steinmetz, Heinrich, Altbürgermeisters Ehefrau, geb. Jung, as. Kleiber, August Wittwe, geb. Müller, Anschlag 170 Mk.

6.
Lgrb. Nr. 2532, Pl. 33. 8 a 44 qm Ackerland gleicher Gewann, es. Kleiber, Friedrich Heinrich, Landwirth, und Weißinger, Karoline, ledig, mit Zubehör an Weg, Lgrb. Nr. 2524, Anschlag 180 Mk.

7.
Lgrb. Nr. 4653, Pl. 53. 17 a 01 qm Wiese in den Frauenäckern, es. Born, Johann Philipp, Landwirth, as. Born, Ernst, Landwirth, Anschlag 530 Mk.

8.
Lgrb. Nr. 5379, Pl. 56. 30 a 51 qm Ackerland im Bausert, es. Graben, as. Baden-Durlach evang. Waisenfond, Anschlag 500 Mk.

9.
Lgrb. Nr. 5475, Pl. 56. 8 a 33 qm Ackerland im Eisenbart, es. Fleischmann, Wilhelm, Fabrikarbeiter, as. Rittershofer, Heinrich Adam, Landwirth, Anschlag 180 Mk.

10.
Lgrb. Nr. 5541, Pl. 57. 13 a 72 qm Ackerland im Handacker, es. Villa Seufert, as. unterer Lußweg, Anschlag 2000 Mk.

11.
Lgrb. Nr. 7261, Pl. 64. 6 a 92 qm Ackerland im langen Strähler, es. Semmler, Jakob Wittwe Erben, as. Ritter, Wilhelm, Landwirth, Anschlag 120 Mk.

12.
Lgrb. Nr. 7536, Pl. 65. 26 a 28 qm Ackerland im Bergfeld, es. Schreiber, Johann Georg, Landwirth, as. Schindel, Ludwig Ehefrau, geb. Hochschild, Anschlag 400 Mk.

13.
Lgrb. Nr. 7482, Pl. 65. 22 a 68 qm Ackerland im Bergfeld, es. Geyer, Friedrich, Bäckers Ehefrau, as. Güterweg und Aufstößer, Anschlag 250 Mk.

14.
Lgrb. Nr. 5902 a, Pl. 58. 8 a 84 qm Weinberg im obern Wolf, es. Waag, Ludwig, Revident, as. Kleiber, Adam Jakob Wittwe, geb. Weigel, Anschlag 100 Mk.

Die näheren Steigerungsbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Durlach, 18. Sept. 1900.

Der Waisenrath:
Max Altfelix.

Privat-Anzeigen.

Zwetschgen & Pfirsiche,
per Zentner 2 ℳ, zum Einschlagen kaufen
Schurhammer und **Derrer,**
Brennereien.

Stroh, 2 Zentner, Hafer- oder Spelzstroh, werden zu kaufen gesucht
Weingarterstraße 15.

Stroh,
35—40 Ztr., zu kaufen gesucht, davon ca. 15 Ztr. Kornstroh. Näheres
Pfinzvorstadt 16.

Landbutter
in ½-Pfund-Stücken, bekannt feinste Qualität, per Pfund ℳ 1.10, bei
Carl Armbruster.

Heute (Mittwoch) wird
geschlachtet.
Grüner Hof.

Ia. neue Vollhäringe,
per Stück 6 ₰, bei 10 Stück 55 ₰, frisch eingetroffen bei
Carl Armbruster.

Fässer, 1300, 696, 429, 324 Liter haltend, zu verkaufen **Hauptstraße 39.**

Mittl. Herd
zu kaufen gesucht
Hauptstraße 37, 3. St.

Ein hübsch möblirtes **Zimmer** ist an zwei solide Arbeiter zu vermiethen **Herrenstraße 33** II.

Killisfeldstraße 17 ist eine Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern sammt Zugehör auf 1. Oktober zu vermiethen.

Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher mit Wasserleitung ist Hauptstraße 48 per 1. Oktober zu vermiethen, event. auch später.
Otto Schmidt,
Eisenhandlung beim Rathhause.

Garten resp. Bauplatz zu verkaufen,
in der Nähe vom Baslerthor (Eckplatz) mit ca. 13 Mtr. Front und 40 Mtr. Tiefe. Liebhaber wollen ihre Adresse unter Nr. 100 im Wochenblatt abgeben.

Verlaufen hat sich ein **schottischer Schäferhund,** hellgelb und hinterm Hals weiß, auf den Namen Vina hörend. Wer Auskunft geben kann oder wer denselben im Besitz hat, wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung abzugeben. Näheres bei der Expedition dieses Blattes. Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein zuverlässiges **Mädchen** gesucht. Lohn 10 Mark im Monat. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Nur noch einige Tage!

Die jetzt noch vorhandenen **Waarenvorräthe** werden zu

abermals herabgesetzten Preisen

wegen **in aller Bälde** erfolgendem

Schluss des Total-Ausverkaufs

abgegeben.

Gustav Cahnmann, Karlsruhe,
Kaiserstrasse 125.

Der Gärtnerverein „Flora"

dankt allen Denen, die durch Mithilfe an dem Gelingen der Ausstellung beigetragen und durch Besuch derselben den Verein unterstützt haben, herzlich.

Der Vorstand.

Altes
Kirschen- & Zwetschgenwasser,
sowie **Trester-, Hefen- und Fruchtbranntwein** 10 Prozent billiger als früher zu haben bei

Karl Wagner. Durlach.

Das Putzgeschäft

von
Julie Kiefer, Kronenstraße 6,
empfiehlt zur Wintersaison
Hüte für Damen und Kinder,
sowie alle **Neuheiten in Putzartikeln** in reichhaltigster Auswahl zu billigsten Preisen.

Garnirte Hüte sind in geschmackvollster Ausführung in allen Preislagen stets vorräthig.

Holländ. Schellfische.

per Pfund 30, **Barsche,** per Pfund 30 Pfg., treffen heute ein bei

Philipp Luger.

Gartenbau-Verein Durlach.

Diejenigen Geschäftsleute, welche noch mit ihren Rechnungen anläßlich der Gartenbauausstellung im Rückstande sind, werden ersucht, dieselben im Laufe dieser Woche bei dem Unterzeichneten behufs Anweisung einzureichen.

L. Borell, Vorstand.

Kirschenwasser,
Zwetschgenwasser,
Heidelbeergeist,
Wachholder,
Magenbitter,
Cognac
empfiehlt

A. Schurhammer.

Man verlange
Scherer's Cognac
Gg. Scherer & Co.
Langen
b/Darmstadt

Ärztlich empfohlen.
Preise auf den Etiketten.
Flasche Mk. 2 bis Mk. 5.
Cognac zuckerfrei „ 3.
Vorzügl. f. Genesende u. Zuckerkranke.

Alleinverkauf:
G. F. Blum, Durlach,
Hauptstrasse 28,
Karl J. Wenz, Söllingen.

Von einem guten Zinszahler werden
4000 Mark
auf 2. Hypotheke auf 1. Oktober aufzunehmen gesucht. Offerten an die Expedition d. Bl.

Oefen

in schönster Ausführung von hervorragenden Werken empfiehlt bei **größter** Auswahl zu staunend billigen Preisen

Otto Biesinger & Filiale,
an der Grötzingerstr. — beim bad. Hof.

I. Pfälzische Pferde-Lotterie

zur Hebung d. Landespferdezucht veranstaltet v. Pferdezuchtverein d. Pfalz u. d. Rennvereinen Neustadt u. Zweibrücken.

1800 Gewinne i. W. v. Mark 31 000.

Viele hohe Treffer. — Werthvolle Gewinne.

Loos nur Mark 1.— | Günstige Gewinnchancen! | **11 Loose Mark 10.—**

Porto und Ziehungsliste 30 Pf. extra. Ziehung bestimmt am 4. Oktober 1900. **Loose** empfiehlt die Generalagentur:

Peter Rixius, Ludwigshafen a. Rh.

Verkaufsstellen werden errichtet und belieben sich Reflektanten an obige Generalagentur zu wenden.

Neuen süßen Weißwein,

Samstag eintreffend, empfiehlt

U. Schurhammer. Weinhandlung.

Bismarckhäringe & Rollmöpse,

per Stück 10, 5 Stück 40 ₰, Dose ℳ 2.40, **russ. Sardinen,** per Dutzend 25 ₰, per Faß ℳ 1.85, **Vollhäringe,** per Stück 7, 10 Stück 60 ₰, eingetroffen bei

Philipp Luger & Filiale.

Für die Brandbeschädigten in Plankstadt

ist bei uns weiter eingegangen:
Ungenannt 2 ℳ.
Wir danken herzlich für diese Gaben. Etwa noch zugedachte Gaben wollen uns im Laufe dieser Woche übergeben werden, da wir dann die Sammlung schließen.
Die Exped. d. Durlacher Wochenblattes.

Wegen Familienfestes bleibt morgen (Donnerstag) mein Geschäft geschlossen.

A. Wieland
zum „Zähringer Hof".

Achtung.

Von jetzt an führe neben meinen norddeutschen Wurstwaaren auch **Stuttgarter Wurst** und **feine Aufschnittwaaren.**

K. Ziemann,
Eier u. Wurstwaaren en gros & en detail,
Hauptstr. 35, neb. d. Rathhause.

Zwetschgen

zum Brennen werden angekauft zu den höchsten Preisen von

Karl Wagner,
Branntweinbrennerei, Kronenstr. 8.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Drube,
Schlosser,

heute Morgen 9¾ Uhr nach kurzem aber schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bittet:
Familie Wendler.
Durlach, 19. Sept. 1900.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.